PERSONALIEN

Otto Gustav Nuschke, 73, stellvertretender Ministerpräsident der sogenannten Deutschen Demokratischen Republik und Chef der Sowjetzonen-CDU, zog aus seinem Aufenthalt in Frankfurt am Main als Teilnehmer am Evangelischen Kirchentag auch materiellen Gewinn. Nachdem er im „Ratskeller" Rouladen gegessen hatte, kaufte er sich in einem Warenhaus während des Sommerschlußverkaufes für 15,75 Mark einen Schlafanzug, dessen Oberteil er unter den Augen seiner (vierten) Gattin **Vera Nuschke,** 30, anprobierte.

Konrad Adenauer, 80, Bundeskanzler, stiftete für die neue katholische Kirche in Kirchheim (Kreis Hersfeld) — einem vor dem Kriege nahezu rein evangelischen Kirchspiel, in dem heute etwa 900 katholische Flüchtlinge wohnen — ein Glasfenster mit farbigen Heiligenbildern.

Golda Myerson, 58, Israels Außenminister, die 1906 von Rußland nach den Vereinigten Staaten auswanderte, den (inzwischen verstorbenen) Amerikaner Myerson heiratete und mit ihm 1921 nach Palästina übersiedelte, hat ihren Zunamen in „Meir"* geändert. Die Frau Minister entsprach damit dem Wunsch des israelischen Ministerpräsidenten David Ben-Gurion, 69, daß alle israelischen Kabinettsmitglieder, Diplomaten und Offiziere ihre Familiennamen, soweit sie ganz oder teilweise ausländisch klingen, „hebräisieren".

Edmund („Mundi") Forschbach, 52, Ministerialdirigent, seit seiner Abberufung als Bundespressechef einer der bestbezahlten Dauerurlauber der Bundesrepublik, bemüht sich, Generaldirektor des Saarländischen Rundfunks zu werden und hat eine Reihe von Prälaten mit der Bitte um Hilfestellung mobil gemacht.

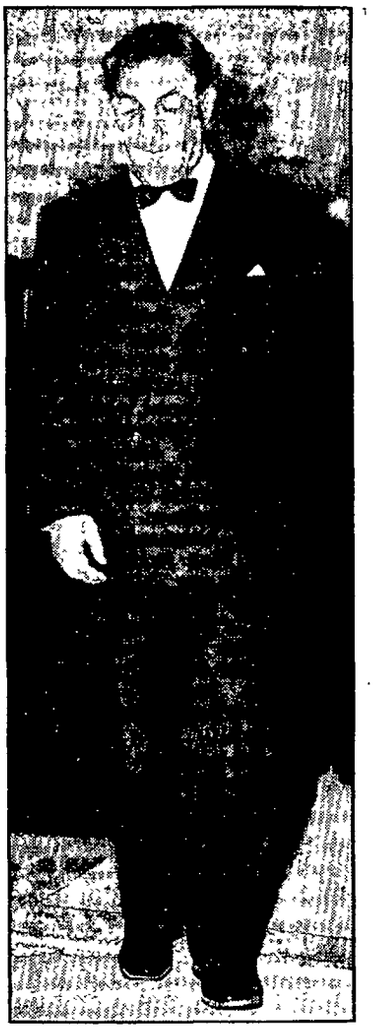
* Nach dem hebräischen „me-ir" (erleuchtend), von dem auch die jüdischen Familiennamen Meier, Meyer, Mayer und Maier abgeleitet sind; die gleichlautenden deutschen Namen stammen von dem lateinischen „maior" (größer).

Haakon VII., 84, König von Norwegen, empfing anläßlich seines letzten Geburtstages Anfang August den Besuch seiner Enkelin Ragnhild, 26, der ältesten Tochter des norwegischen Kronprinzen, die vor drei Jahren den Osloer Schiffsreeder Erling Lorentzen, 33, heiratete und seither den Titel „Prinzessin Ragnhild Frau Lorentzen" führt. Die Prinzessin hatte aus Rio de Janeiro, dem Wohnsitz der Lorentzens, ihren Sohn Haakon, 2, mitgebracht, nicht aber ihren Gatten, was in Norwegen als Zeichen dafür gedeutet wird, daß der König die unstandesgemäße Heirat der Prinzessin, obschon er sie nicht verhinderte, nie gebilligt hat.

Alfried Krupp, 49, Chef des Essener Krupp-Konzerns, wäre mit seiner in Kiel registrierten Jacht „Germania V" vor der dänischen Insel Bornholm fast auf Grund geraten, als er Kurs auf den Hafen Neksö hielt, wo er vor einem heftigen Ostseesturm Schutz finden wollte. Ein dänischer Fischkutter nahm die „Germania V" in Schlepp und bugsierte sie nach Neksö hinein.

Claus Biederstaedt, 28, Filmschauspieler, steuerte frühmorgens in Eutin (Holstein), wo er sich zu Filmaufnahmen aufhielt, einen in Hamburg gemieteten Kraftwagen durch den Vorgartenzaun der Eutiner Bahnmeisterei, brachte das Auto rückwärts wieder auf die Straße und ergriff die Fahrerflucht. Ein aufgeschreckter Bahnbeamter erkannte jedoch die Zulassungsnummer seines Wagens. Mithin konnte Biederstaedt, als sein Wagen drei Stunden später vor einem Eutiner Hotel parkte, gestellt und zur Vernehmung und Blutprobenentnahme auf eine Polizeiwache gebracht werden. Einige Tage später entschuldigte sich der Schauspieler für sein Verhalten in der Unfallnacht bei einem Eutiner Lokalreporter und bat ihn: „Teilen Sie dies bitte den Eutinern mit, damit sie mich nicht für einen Rowdy halten."

Abdel Rahman Tag, 58, Rektor der 1000jährigen Al-Azhar-Universität in Kairo, meldete sich freiwillig für die ägyptische Freiheitsarmee und wurde, an einem britischen Gewehr, im Schießen ausgebildet.



Dmitrij Trofimowitsch Schepilow, 50, Außenminister der Sowjet-Union, erschien auf gesellschaftlichen Veranstaltungen am Rande der Londoner Suez-Konferenz in einem nagelneuen Smoking, der Gegenstand einer kritischen Betrachtung der britischen Herrenschneider-Fachzeitschrift „Tailor and Cutter" wurde. Schepilow habe zwar „revolutionären Mut" bewiesen, weil er es wagte, einen „höchst bürgerlichen Smoking" anzulegen, aber: Schepilow trug dazu einen fertiggebundenen Querbinder, „was ein Gentleman nicht tut"; seine Hemdbrust war nicht gestärkt, was bequem, jedoch unkorrekt sei; außerdem habe die Hose schlecht gesessen, was wohl daran gelegen habe, daß er unzweckmäßige Hosenträger verwendete, „denn wir möchten natürlich nicht unterstellen, daß er etwas so völlig Unentschuldbares wie einen Gürtel" trug.

Walter Hallstein, 54, Staatssekretär und Adenauer-Vertrauter im Auswärtigen Amt, brüskierte seinen Chef Heinrich von Brentano, 52, indem er neben der offiziellen Presseabteilung des Bonner Außenministeriums ein eigenes Verbindungsreferat zum Bundespresseamt einrichtete. Danach ist Walter Hallstein der einzige Staatssekretär der Bundesrepublik Deutschland, der sich einen eigenen Pressereferenten hält.